

Sie hatten Ihre Heim aus Adams Sie Heiden Ihre Familie.

112 Farmer Straße. Zwei Türen von der St. Grand River.

Der alte zuverlässige Kredit-Laden

Sie betreiben unser Geschäft immer noch nach dem alten, zuverlässigen, höflichen System. Keine Waren werden falsch repräsentiert; alle Beschwerden werden zufriedenstellend geregelt.

Klappbare Garderobe-Schränke, \$3.75

Ein schönes Modell, aus echtem Eichenholz gemacht. 3 Fuß breit und 14 Zoll tief. Das ist ein großer Gewinn. 3 Doppel- und 2 einzelne Türen für Coats. Kann bis auf 3 Zoll nach zusammengeklappt werden, um an die Wand gestellt oder für späteren Gebrauch beiseite gestellt zu werden. Preis \$3.75

\$1.50 Wop für 50c

Die wohlberühmte Gold Wop, die beide die wir tragen, und positiv \$1.50 wert. Spezialpreis für Sonntag und Montag.

50c



Bett- Ausstattungen

Eisen-Bett voller Größe, 4 M. oder weicher; gute, dauerhafte Sprungfeder und gut gemachte, braune Matratze; nichts schön, sondern alles mit unserer Empfehlung. Wert \$23.00, für \$17.75 bar, 50c per Woche.

Die Spezial-Offerten in unserem Kleider-Departement sind wert, dieselben zu inspizieren.

Die Ersparnis an jedem Einkauf wird Sie gut dafür entschädigen, daß Sie diesem Spezial-Verkauf beigewohnt haben. Kleiden Sie Ihre ganze Familie nach unserem Kredit-Plan und bezahlen Sie nicht mehr als anderwärts für den selben Spezialverkauf, weil die jetzt in Ansehen, Güte, Qualität, Bekanntheit, Schönheit, Nutzen etc. zum Verkauf sind, werden Ihnen Geld sparen. Jede Person beachtet, um irgend möglich, Geld zu sparen, weil die Lebenskosten außerordentlich hoch sind. Nennen Sie diese Woche, um die Auswahl zu treffen. Machen Sie die Abzahlungen, wie es Ihnen möglich ist.

Der Kredit-Laden, welcher verschieden ist.

C. F. CO. Adams Der Kredit-Laden, welcher Ihnen Geld spart.

Krähwinkel.

Humoreske von Hermann Wagner.

„Emilie,“ sagte der Kaufmann Robert Schnittlauch zu seiner Frau, „ist dir etwas Näheres über die Verhältnisse des jungen Ehepaars Bügel bekannt?“

Emilie Schnittlauch schaute auf. „Reinst du den Papierwarenhändler Bügel, der sich erst im vorigen Herbst etabliert hat? Warum?“

„Er ist schon seit vier Monaten 23 Mark für gelieferte Zigarren schuldig.“

„Ah! Für Zigarren? 23 Mark? Das ist ja unerhört!“

„Wie? unerhört?“

„Da fragst du noch? Wozu braucht ein junger Anfänger für 23 Mark Zigarren zu rauchen? Wo er zu alledem noch zwei kleine Kinder hat!“

„Zwei kleine Kinder?“

„Ja. Und eine Frau, die nichts von der Wirtschaft versteht!“

„Sie versteht nichts von der Wirtschaft?“

„Wie soll sie das, da sie noch nicht siebzehn Jahre alt war, als die beiden geheiratet haben? Er hätte ein älteres, erfahreneres Mädchen zur Frau gebraucht! Jetzt natürlich!“

„Du meinst, daß es schlecht um die Leute steht?“

„Zweifelst du? Wo sie seit vier Monaten 23 Mark für Zigarren schuldig bleiben?“

„Um. Ich werde sie mahnen.“

„Tue das. Aber nicht zu höflich, da sie, das junge Ding, es nicht mal der Mühe wert findet, mich auf der Straße zu grüßen...!“

„Liebe Frau Sekretär,“ sagte am Nachmittag des gleichen Tages die Kaufmanns-Gattin Emilie Schnittlauch zu der Frau Postsekretärin Hulda Witte, „liebe Frau Sekretär, ein Wort ganz unter uns: was halten Sie von der Familie des Papierwarenhändlers Bügel?“

„Die Frau Postsekretär rümpfte die Nase.“

„Die —?“ sagte sie. „Und dann zuckte sie vielfachend mit den Schultern.“

Die Augen der Frau Emilie Schnittlauch strahlten vor Befriedigung und Freude.

„Ach, das freut mich, daß Sie derselben Ansicht sind, wie ich! Dieses hochwürdige Ding, das es nicht einmal für nötig hält, einen auf der Straße zu grüßen! Oh, wenn Sie wüßten, liebe Frau Sekretär —!“

„Über nur ganz im Vertrauen!“

„Das versteht sich doch von selbst!“

„Also stellen Sie sich vor: mein Mann mußte die Leute, nach vielen erfolglosen Mahnungen, heute verklagen! Seit einem Jahr schon schuldete sie uns 230 Mark! Für gelieferte Zigarren, für Schnäpfe und Wein!“

„Unmöglich!“

„So wahr ich Schnittlauch heiße: 230 Mark für Zigarren, Schnäpfe und Wein!“

„Das ist ja empörend!“

„Wiederträchtig ist das! Aber ich sage Ihnen nur das eine: mit diesem jungen, frechen, hochwürdigen Ding nimmt es kein gutes Ende...!“

„Guten Abend, beste Frau Postsekretärin,“ sagte am Abend desselben Tages die Frau verwitwete Retter Stengel zur Frau Postsekretärin Hulda, „was gibt es denn Neues?“

„Wie, Sie wissen noch nicht? —?“

verhängt worden! Der Mann ist bankrott! Er hat eine Schuldenlast von 23,000 Mark!“

„Was? 23,000 Mark!“

„Ja, es ist herzerregend, bestes Fräulein! 23,000 Mark! Vorausgibt in wilden Gelagen, in einem völlerischen Leben! Inwiefern begreift so etwas nicht! Aber die jungen Leute von heute, nicht wahr, liebes Fräulein!“

„Bestenfalls Sie, daß ich mich erst sehe! 23,000 Mark, sagen Sie?“

„23,000 Mark!“

„Vorausgibt in wilden Gelagen?“

„Für Wein, Zigarren, Schnäpfe, Kleider, Reisen und Sonstiges — ja, wozu!“

„Oh, mir fällt es wie Schuppen von den Augen! Natürlich! Natürlich! Ich hätte das ja schon immer geahnt! Wie hätte das auch mit rechten Dingen zugehen sollen!“

„Freilich! In der Stadt zirkulieren ja schon längst die verschiedensten Gerüchte! Aber man traut sich doch, so etwas zu glauben!“

„Natürlich! Wo man doch immer nur das Beste von seinen Mitmenschen annimmt! Aber das eine habe ich schon immer geglaubt! —“

Noch am gleichen Tage verbreitet sich das Gerücht von dem betrügerischen Bankrott und der bevorstehenden Verhaftung des Papierwarenhändlers Bügel in der ganzen Stadt.

Nur der Betroffene selbst ist völlig ahnungslos.

Er begibt sich am Abend zum Kaufmann Robert Schnittlauch, grüßt freundlich, zieht eine Zigarette aus der Tasche und sagt:

„Sie haben mich wegen der Zigarren gemahnt, die ich vorige Weihnachten für meinen Vater gekauft habe. Sie wurden damals sofort bezahlt! Hier ist die Quittung!“

Der Kaufmann wirft einen Blick auf die Quittung und erwidert:

„Oh, verzeihen Sie...“ stotterte er. „Herr Bügel lächelt harmlos und sagt, sich verabschiedend:“

„So etwas kann ja vorkommen! Es hat nichts zu bedeuten! Adieu!“

Und er kann, als er dann über den Marktplatz spaziert, nur die sonderbaren Blicke der Leute nicht begreifen!

Englands Flotte.

Aus einer Rede des ersten Secretärs im englischen Parlament.

Meine Herren, es ist richtig — wir haben unsere Schiffe von den Deutschen zurückgezogen. Denn warum? Die Deutschen haben Schiffe, die für unter Wasser bestimmt sind — und die schwimmen manchmal oben. Wir aber haben viel köstliche Schiffe, die für über dem Wasser bestimmt sind, und die liegen irtümlicher Weise unten. Das wäre an sich eine beachtenswerte Kriegslage, wenn unter die deutschen U-Boote tauchen — doch unsere Panzer- und Linienschiffe, wie „Triump“, „Majestic“ und „Princess Irene“ fehlt vorerst noch auf dem Meeresschilde die erstrebenswerte Beweglichkeit. Der Krieg ist der beste Lehrer. Uns hat er gelehrt, daß die Schiffe sicherer als auf der hohen See im Hafen sind. Und noch sicherer als in den Häfen — auf dem Lande. Damit Sr. Majestät stolze und unbeflegte Flotte nun auch fürderhin stolz und unbeflegt bleibe, haben wir beschlossen, alle unsere glorreichen Schiffe ans Land zu ziehen. Da bleibt von allen Gefahren nur noch die Zeppelingsgefahr für sie übrig. Denn diese elektrischen Luftwürste schmeißen ihre Bomben sogar auf britisches Festland; womit allein schon die Deutschen beweisen, daß sie Barbaren sind. Die Schiffe aber sind nicht nur Englands Stolz — sie sind auch Englands Schwach. Was tut der kluge Mann mit seinem Schwach, den er von räuberischen Barbaren bedroht sieht? Er vergräbt ihn. Woblan: in Uebereinstimmung mit Sr. Majestät hat sich die Regierung entschlossen, die erst in die Häfen zurückgezogenen, dann ans Land gezogenen Seeschiffe an sicherer Stelle zu vergraben — damit sie noch beim Siege unserer Bundesgenossen, an dem wir nicht zweifeln, zur Flottenparade hübsch intakt sind.

Höflicher Erfolg.

Händler: Wenn Sie wagenliebend sind, gibt es nur ein Mittel, diese Wagentropfen hier. Die Wirkung ist geradzugig. Erst dieser Tage erhielt ich wieder ein Dankgeschreiben von einem Mann, der jahrelang nahezu gar nichts essen und trinken konnte. Zwei Gläserchen von diesen Tropfen, und jetzt ist er schon wiederholt wegen Zehnpfenniger befreit worden!

Der Zar hat befohlen... Der Zar hat befohlen, eine Ballonarmee von 250,000 Mann zu bilden. (Zeitungsnachrichten.)

Der Zar hat befohlen, sofort zehntausend Gefangenen in Rußland zu errichten.

Der Zar hat befohlen, daß die Staatskassen gefüllt werden.

Der Zar hat befohlen, die russischen Häfen eisfrei zu halten.

„Guten Tag, liebe Frau Retter!“

„Wie ist das wertige Befinden? Was gibt es Neues?“

„Gut, daß Sie kommen, liebes Fräulein! Mir drückt es fast das Herz ab. Wissen Sie schon?“

„Ah! Ich verstehe noch nicht! Nun: über das Vermögen des Papierwarenhändlers Bügel ist gestern der Konkurs

Beachten Sie dieses, Herr!

Alle \$28, \$30 und \$32.50 Winter-Heberzieher \$18 1/2

Alle \$20, \$22.50 und \$25 Heberzieher \$14 1/2
Alle \$15, \$16.50 und \$17.50 Heberzieher \$10 1/2
Alle \$12.50 und \$13.50 Heberzieher \$8 1/2
Alle \$10 und \$11 Winter-Heberzieher \$7
Reichte \$38, \$40 und \$42.50 Heberzieher zu \$23 1/2

Dieser Hosens-Verkauf

enthält Werte von teuren Sorten—Touren und sehen Sie dieselben:
Reine \$7, \$8 und \$9 Hosen, \$5.00
Reine \$5, \$6 und \$7 Hosen, \$3.85
\$2.50 und \$3.00 Gestrickte, Reine und Wollene Hosen zu \$1.95

Winter-Anzüge

Alle \$40.00 Winter Anzüge \$30.00
\$38.00 - - - - - 28.50
\$35.00 - - - - - 26.50
\$30.00 - - - - - 22.50
\$28.00 - - - - - 21.00
\$25.00 - - - - - 18.75
\$22.50 - - - - - 16.88
\$20.00 - - - - - 15.00
\$18.00 - - - - - 13.50
\$15.00 - - - - - 11.50
\$12.50 - - - - - 9.58
\$10.00 - - - - - 7.50

Clayton's

Michigan und Ohio Detroit's größter offizieller Anzeigungsverlag für Männer und Frauen.

Gemessener Dienst

Unnötige Telefon-Unterhaltungen auf unbeschränkter, oder flachen Katen-Linien werden von den Subskribenten nur geduldet, weil diese überflüssigen Unterhaltungen nichts kosten. Aber dieselben sind nicht nur für die Telefon-Gesellschaft sehr kostspielig, sondern auch für die Subskribenten selbst äußerst nachteilig, weil Anrufe von Wichtigkeit die Subskribenten nicht erreichen können, so lange die Linie unnötig im Gebrauch ist. Das Telefon sollte deshalb nur zur Uebermittlung tatsächlich wichtiger Nachrichten benutzt werden. Durch den gemessenen Dienst werden die unnötigen Anrufe automatisch ausgewezt, die Linien werden für die wirklich notwendigen Anrufe frei. Die Telefon-Kommission, welche die Aufsicht über den Telephon-Dienst der Provinz Manitoba, Canada, führt, ist entschieden gegen den unnötigen Telephongebrauch unter dem flachen Katen-System, wie aus nachfolgendem Bericht ersichtlich:

„Die unnötige Benutzung des Telephons verursacht nicht nur Störungen, sondern ist auch die Ursache des schlechten Dienstes, und wenn gemessene Katen an Stelle der flachen treten, ist besserer Dienst in der Regel die unmittelbare Folge.“

Michigan State Telephone Company

Frauenklinik fertig. Die neue Unternehmungs-Frauenklinik in München ist nach dreieinhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt worden und wurde im Beisein des königlichen Landrats eröffnet. Sie nimmt einen Platz von 13,300 Quadratmeter großen Platz des „Medizinerviertels“ ein und umfaßt je eine Abteilung für Frauenkrankheiten, für Entbindungen, für die Unterrichtszwecke, gegeben in dem großen Hörsaal und Operationsaal (für 500 Studierende) einschließlich der Mauthaus, eine Gebärmutterklinik, eine katholische Kirche, eine protestantische Taufkapelle, eine Direktorswohnung u. a. m. Nach Plänen des Universitätsbauamtes von Feilmann & Litzmann errichtet, entspricht sie den höchsten technischen und ästhetischen Anforderungen. Die Baukosten betragen 3,100,000 Mark, die für die Einrichtung 900,000 Mark.

Bedeutender Astronom gestorben. Melbourne. Es wird gemeldet, daß John Leebut, Australiens bedeutendster Astronom, im Alter von 82 Jahren verschieden ist. Herr Leebut brachte den größten Teil seines Lebens in Windsor, New-Judwalles, zu, wo er auf eigene Kosten ein Observatorium errichtete. Er wurde vornehmlich durch seine Beobachtung der Kometen von 1858, 1860 und 1861 bekannt. Seitdem hatte er seine ganze Lebenskraft auf die Entdeckung und Beobachtung von Kometen verwendet. Im Jahre 1880 wurde ihm die Stellung des Gouverneurs von New-Judwalles angetragen. Er schlug diese aus Rücksicht auf seine Studien jedoch ab.

Kranke Männer und Frauen Kommt zu mir!

Mit allen chronischen, nervösen und komplizierten Krankheiten, welche die Hilfe eines Spezialisten bedürfen. Suchen Sie nach Hilfe, wo dieselbe zu finden ist und beginnen Sie auf dem rechten Wege zur Gesundheit.

176 Jefferson Avenue Cit Eine Türe östlich der Woodward Avenue. Zweiter Stock.



Officestunden: 9 um. bis 4 nachm. Abends: 6 bis 8 Uhr Sonntags: 10 um. bis 2 nachm. nur

Sollten Sie leiden an... Ich habe Männer und Frauen behandelt seit Jahren. Seit Jahren sind Sie überaus dankbar mit mirer Gesundheit und dem Wohlsein, wie ich in Paris seit fünf Jahren, jetzt wieder hier. Ich habe die wahre Ursache dieser Krankheiten und die Symptome derselben herausgefunden. Wenn Sie Konsultation haben wollen, so kommen Sie zu mir, wenn Sie Ihre Gesundheit nicht aufgeben wollen. Besuchen Sie mich in meinem Office.

Dr. W. G. FRENCH 176 Cit Jefferson Ave. nahe Woodward. Detroit, Mich.

Anzeigen in der Abendpost erzielen gute Resultate.